

KOMMENTAR

MARKUS WAGNER wundert sich über einen Minister und empfiehlt Stadt wie SKW den Taschenrechner.



Jetzt erst recht öffentlich

Es geht ums Geld. Das ist zunächst einmal festzuhalten im Streit zwischen SKW und der Stadt um die Abwasserverträge. Dass SKW mit allen Mitteln darum kämpft, so wenig wie möglich belastet zu werden, ist logisch. Drohkulisen und Andeutungen könnte man allerdings ruhig stecken lassen. Die helfen im Streit nicht weiter und nutzen sich inflationär gebraucht schnell ab. Zumal niemand ein Werk, das sich rechnet, wegen so einem Streit aufgeben würde. Und unter den Arm klemmen geht auch nicht.

Was nun Minister Haseloff angeht, reibt man sich verwundert die Augen: Ein Demokrat verlangt, dass Sachverhalte, die jeden Abwasserbürger angehen, hinter geschlossenen Türen verhandelt werden sollen? Das ist

zumindest bemerkenswert. Schließlich geht jedes Zugeständnis an SKW zu Lasten der Gebührenzahler. Dass das Werk denen gleichgestellt werden muss, ist unstrittig. Es kann nur darum gehen, wie viel des SKW-Zuschusses von rund 50 Millionen Mark durch die Sonderkonditionen noch nicht aufgebracht ist. Das ist eine Rechenaufgabe, sonst nichts.

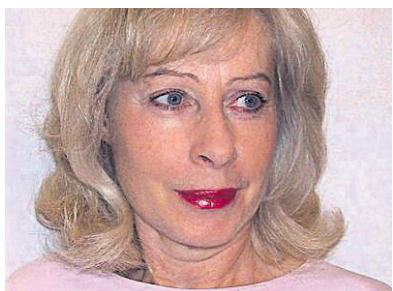
Was für ein Bild aber gebe es wohl nach außen, wenn in Deutschland nicht das Gesetz gelte, sondern der Wille einflussreicher Firmen? Der Verdacht des Gemauschels wäre schlimmer als Haseloffs Befürchtungen. Stadt, SKW und auch das Land müssen durch diesen Streit hindurch, jetzt erst recht öffentlich. Seite 7

Den Autor erreichen Sie per Mail unter: markus.wagner@mz-web.de

WITTENBERG UND UMGEBUNG

LIONS-CLUB

Zahnaerin neue Präsidentin



WITTENBERG/MZ - Der Lions-Club Wittenberg wird jetzt von der Zahnaerin Unternehmerin Adelheid Großklaus-Maeting geführt; Vizepräsidentin ist Pfarrerin Armin Pra aus Wittenberg. Frau Großklaus-Maeting, Geschäftsführerin des vorrangig Obst zu Saft verarbeitenden „Spezialitätenhofs Fläming“, ist nicht die erste Frau

an der Spitze des wohlwärtigen Clubs; in der knapp 14-jährigen Geschichte der Wittenberger Gruppierung gab es vor ihr bereits vier Präsidentinnen. Die Präsidentschaft wechselt jährlich. Gegenwärtig schenken die Lions für den guten Zweck auf dem Wittenberger Weihnachtsmarkt Glühwein aus. Ein Schwerpunkt der Lions-Aktivitäten ist bisher die Förderung von Projekten in der regionalen Kinder- und Jugendarbeit; besonderes Augenmerk gilt hierbei den weiteren Angaben zufolge auch der Eingliederung von Menschen mit Behinderung in die Gesellschaft. FOTO: LIONS

LUTHERHAUS

Berühmte Toilette bekommt Schutzdach

WITTENBERG/MZ - Der im Volksmund als „Luthers Klo“ bezeichnete Anbau hinter dem Wittenberger Lutherhaus bekommt ein Schutzdach. Der siegreiche Wettbewerbsbeitrag wird am Donnerstag vorgestellt. Dann wird auch eine Ausstellung der unterlegenen Modelle eröffnet. Der um 1515 errichtete Anbau war mehr als 160 Jahre unter Erdreich verschwunden und erst 2004 ausgegraben worden.

NEUJAHRSEMPFANG

Karten 2009 deutlich teurer

WITTENBERG/MZ/IRS - Gäste des Neujahrsempfangs der Lutherstadt Wittenberg müssen tiefer in die Tasche greifen; der Kartenpreis wurde von zehn auf 15 Euro angehoben. Der Vorverkauf für die Veranstaltung am 8. Januar im Alten Rathaus beginnt am kommenden Montag, 15. Dezember, im Bürgerbüro des Neuen Rathauses. Wittenbergs Oberbürgermeister Eckhard Naumann (SPD) hatte die angekündigte Preissteigerung kürzlich mit stark gestiegenen Kosten begründet. Nach der Re-

de des Stadtoberhauptes gibt es traditionell Häppchen und Getränke. 2008 war die Veranstaltung so gefragt, dass mangels Karten keine Abendkasse mehr eingerichtet wurde. Noch Mitte der 90er war der Neujahrsempfang des Wittenberger Oberbürgermeisters ein Gratis-Vergnügen für jedermann - bis die Regelung, zunächst aus Sicherheitsgründen, gekippt wurde.

AKTION

Lichter für die Menschenrechte

DESSAU/MZ - Morgen jährt sich die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte zum 60. Mal. Die Amnesty International Ortsgruppe Dessau-Roßlau lädt daher alle Bürger ab 19 Uhr zu einer Vereinten Nationen nach New York gesandt wird. Am 10. Dezember 1948 wurde die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte von der Generalversammlung der Vereinten Nationen verkündet. Zum 60. Jubiläum, so Ralf Hempelmann von der Amnesty International-Gruppe Dessau, sind weltweit Aktionen geplant.

Eine Turmspitze kürzer, doch prägend für das Dorf

ANGEKLOPFT Die MZ öffnet wieder Adventstürchen. In diesem Jahr besuchen wir Kirchen im Landkreis. Heute: die Christuskirche in Straach.

VON INA OTTO

STRAACH/MZ - Die Christuskirche in Straach ist in mehrfacher Hinsicht eine Kuriosität. Unter anderem dadurch, dass schon fünf Jahre nach ihrem Bau das zwei Meter hohe Turmkreuz durch einen Sturm vom Dach geweht wurde. Erst drei Jahre später, im April 1892, konnte es durch ein neues ersetzt werden. In der Kirchenchronik des Dorfes ist dazu vermerkt: „Der Dachdeckermeister Stoeckel aus Wittenberg zeigte dabei große Kühnheit.“

Ob er dabei auf dem Dach rumgeturnt ist, ist selbst Heidrun Düsedau nicht bekannt. Sie wohnt seit 1965 direkt neben der großen Kirche, engagiert sich in der Gemein-

ADVENTSKALENDER



9

Heute:
Christuskirche
Straach

de und schaut im Gotteshaus nach dem Rechten. „Ich lebe mit der Kirche“, sagt sie. Der Bau prägte das Dorfbild entscheidend und müsse erhalten werden. Deshalb hat Frau Düsedau vor einigen Jahren begonnen, die Kirchenchronik von Straach in moderne Schrift zu übertragen.

„Eigentlich ist die Kirche ein bisschen zu groß für das Dorf“, gibt sie zu. Mehr als drei oder vier Bänke würden heute bei Veranstaltungen selten benötigt. „Manchmal sitze ich mit meiner Familie beinahe allein da“, erzählt sie. Dabei ist das Gebäude eben nur deshalb gebaut worden, weil die alte Kirche auf dem Friedhof Mitte des 19. Jahrhunderts zu klein geworden war. Nur rund 40 Leute hatten in den Feldsteinbau gepasst, das musste reichen für die Dorfbewohner und ihre Nachbarn aus Nudersdorf. Die Kirche hatte zwar die Besetzung durch die Franzosen und die Zweckentfremdung des Gebäudes als Pferdestall überstanden. Mit der Entwicklung Straachs zum Industriedorf hatte der alte Feldsteinkirche jedoch schließlich das letzte Stündlein geschlagen.

Der Grundstein für den neuen, roten Backsteinbau wurde am 18. Oktober 1884 gelegt. Der alte Dorfbackofen des Ortes musste dem Gotteshaus weichen. Die Kirche ist nicht nur von außen gese-



Ein Glanzstück der Straacher Kirche ist die Chor-Rose, ein rundes, buntes Bleiglasfenster.

FOTO: THOMAS KLITZSCH

hen eine imposante Erscheinung. Wer im Inneren seinen Kopf gen Himmel neigt, blickt in ein großzügiges Rippengewölbe. An einigen Stellen schimmert die ursprüngliche Deckenbemalung hindurch. „Das wurde leider übertüncht“, sagt Frau Düsedau.

„Eigentlich ist die Kirche ein bisschen zu groß für das Dorf.“

Heidrun Düsedau
Kirchenhelferin

Die Einrichtung ist das, was man heute als „Corporate Design“ bezeichnen würde: Sowohl Bänke als auch Kanzel, Altar und Orgelverzierungen sind aus dunklem Eichenholz. Glanzstück des Raumes ist die Chor-Rose, ein rundes, buntes Bleiglasfenster. Es zeigt Jesus und zitiert aus Johannes 14, Vers 6: „Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben.“ „Wenn man morgens

Gottesdienst hier hat und die Sonne durch die Farben leuchtet, ist das wunderschön“, sagt Heidrun Düsedau.

Auf historischen Fotos, die Frau Düsedau in einem großen Ordner sammelt, fällt eine entscheidende Veränderung der Kirche auf: die Kirchturmspitze. Diese musste 1977 abgenommen werden. Eine Turmuhr gab es von Anbeginn in Straach, 2002 wurde sie erneuert. Eine kleine Glocke zur vollen und zur halben Stunde automatisch laut; die Gebetsglocken mussten bis zur Wende noch per Hand geläutet werden. Eine zweite, größere Glocke wurde im Ersten Weltkrieg auf kaiserlichen Befehl eingeschmolzen. Überliefert ist nur noch ihre Inschrift. Wenn man sie liest, hört man die Glocke beinahe rhythmisch schlagen: „Ich läute zu Freude, ich läute zu Leiden, ich läute bei Tag, ich läute bei Nacht. Das menschliche Leben ist Finden und Scheiden, Lob sei dem Herrn, der alles gemacht.“

GOTTESDIENST

Heiligabend offen

Alle vier Wochen findet in der Christuskirche Straach ein Gottesdienst statt. Der nächste wird zu Heiligabend begangen. Beginn ist 16.15 Uhr.

Die Kirche wird ab und zu auch für Konzerte genutzt. So ist Straach in das Projekt „Mitteldeutsche Kirchenstraße“ eingebunden. In diesem Rahmen fanden in der Vergangenheit Teile der Konzerte der „Capella Wittenbergensis“ in der Christuskirche statt.

Die Straacher Kirche gehört zum Kirchenspiel Dobien. Sie wird vom Wittenberger Pfarrer Armin Pra betreut.

Wer das Gotteshaus einmal besichtigen möchte, darf sich an Heidrun Düsedau wenden. Sie wohnt in der Dorfstraße 2, direkt neben der Kirche.

Der Mensch lebt nicht vom Brot allein

In Coswig wurde eine Begegnungsstätte mit Suppenküche für Bedürftige eröffnet.

VON DIRK SKRZYPCZAK

COSWIG/MZ - Zum Mittag gab es Kartoffeln mit Spinat und Ei, was Barbara Quadduri zum Anlass nahm, um etwas Grundsätzliches zur Coswiger Suppenküche zu sagen. „Wir bieten eine ausgewogene Ernährung an. Dazu zählen Fisch, Fleisch

und natürlich auch Suppen“, meint die Geschäftsführerin des Diakonischen Werkes im Kirchenkreis Wittenberg.

Seit dem 24. November betreibt die Diakonie in der Schlossstraße gegenüber von Pfarrhaus und St. Nicolai-Kirche - eine Begegnungsstätte mit Suppenküche. Gestern

wurde die Anlaufstelle offiziell eingeweiht. Pfarrer Stephan Grötzsck hatte sich für den Treffpunkt stark gemacht. „Coswig ist eine kleine schmucke Stadt, hat aber wie viele andere auch Sorgen und Probleme. Wir versuchen über die Wilke-Stiftung, den bedürftigen Menschen zu helfen, können aber nicht alle Konflikte lösen.“ Die Begegnungsstätte sei ein Ort, an dem Not leidenden Bürgern geholfen werde und „sie sich nicht wie Menschen zweiter Klasse fühlen müssen“.

Gleichwohl ist der Respekt und wahrscheinlich auch die Scham der Coswiger Zielgruppe in den ersten Wochen groß gewesen. „Viele wollen sich nicht eingestehen, dass sie Hilfe brauchen“, weiß Barbara Quadduri. Der Bedarf freilich steige. Habe man anfangs zehn Essen pro Mittag ausgegeben - die Suppenküche ist montags bis freitags von 8.30 bis 14 Uhr geöffnet - „sind es jetzt schon fünf mehr“. Quadduri schwebt ein breiteres Angebot vor, beispielsweise Beratungen und ein Wäscheservice wie in Wittenberg. Pfarrer Grötzsck

unterstützt die Ideen und stellt eine Kooperation mit der Wilke-Stiftung in Aussicht.

Auch Bürgermeisterin Doris Berlin (parteilos) hat der Diakonie bereits ihre volle Unterstützung zugesagt, „weil wir vor den Bedürftigen in der Stadt nicht die Augen verschließen dürfen.“ Stadtrat Siegfried Nocke sieht die Suppenküche indes mit gemischten Gefühlen. „Es ist gut, dass wir sie haben und traurig, dass wir sie brauchen.“

In der Begegnungsstätte arbeiten drei Ein-Euro-Kräfte, eine ehrenamtliche Helferin sowie eine Koordinatorin. Die Preise liegen bei 75 Cent für das Frühstück und 1,30 Euro für das Mittagessen (wird aus Tornau angeliefert). Eine Tasse Kaffee kostet 30, ein Tee zehn Cent. Ohne Spenden, sagte die Diakonie-Geschäftsführerin, könne man den finanziellen Bedarf allerdings nicht decken.

Spenden zur Unterstützung der Begegnungsstätte können auf das Konto des Diakonischen Werkes eingezahlt werden. Die Kontonummer lautet 9571, die Bankleitzahl (Sparkasse WBG) 805 501 01.



Barbara Quadduri (rechts) begrüßte gestern auch Katrin Klaus vom Hospizverein „Endlich Leben“ in der neuen Begegnungsstätte. FOTO: ACHIM KUHN

Mitteldeutsche Zeitung

ÜBERPARTEILICH • UNABHÄNGIG
ELBEKURIER

Redaktion Wittenberg, Markt 20, 06886 Lutherstadt Wittenberg, Telefon: (0 34 91) 45 88 10 / 45 88 30
Redaktionsleiter: Henrik Klemm (hk), Telefon: (0 34 91) 45 88 12, E-Mail: henrik.klemm@mz-web.de

Michael Hübner (hü), Telefon: (0 34 91) 45 88 15, E-Mail: michael.huebner@mz-web.de; Frank Grommisch (gro), Telefon: (0 35 37) 20 47 11, E-Mail: frank.grommisch@mz-web.de; Klaus Adam (ka), Telefon: (0 34 91) 45 88 14, E-Mail: klaus.adam@mz-web.de; Marcel Duclaud (mac), Telefon: (0 34 91) 45 88 31, E-Mail: marcel.duclaud@mz-web.de; Ute Otto (teo) - Telefon: (0 34 91) 45 88 16, E-Mail: ute.otto@mz-web.de; Dirk Skrzypczak (dsk), Telefon: (0 34 91) 45 88 19, E-Mail: dirk.skrzypczak@mz-web.de; Irina Steinmann (irs), Telefon: (0 34 91) 45 88 34, E-Mail: irina.steinmann@mz-web.de; Markus

Wagner (wam), Telefon: (0 34 91) 45 88 35, E-Mail: markus.wagner@mz-web.de; Sabine Wesner (sw), Telefon: (0 34 91) 45 88 36, E-Mail: sabine.wesner@mz-web.de; Achim Kuhn (Foto), Telefon: (0 34 91) 45 88 13, E-Mail: achim.kuhn@mz-web.de; Ramona Gladis, Gabriele Hellwig (Sekretariat), Telefon: (0 34 91) 45 88 10 / 45 88 30, E-Mail: ramona.gladis@mz-web.de, gabriele.hellwig@mz-web.de

E-Mail Lokalredaktion: redaktion.wittenberg@mz-web.de
Fax Lokalredaktion: (0 34 91) 45 88 29

Service-Center: Markt 20, 06886 Lutherstadt Wittenberg, Telefon: (0 34 91) 45 88 60, Fax: (0 34 91) 45 88 69
Abonnementspreis pro Monat: 19,90 Euro inklusive Zustellgebühren bei Botenzustellung und Mehrwertsteuer. 24,75 Euro bei Lieferung durch die DP AG.
Abo-Service: (0 18 02) 243 243
0,06 Euro je Anruf aus dem deutschen Festnetz, abweichender Mobilfunktarif
Anzeigen-Service: (0 18 03) 343 343
0,09 Euro je Minute aus dem deutschen Festnetz, abweichender Mobilfunktarif
Mo-Fr 6 bis 20 Uhr, Sa 6 bis 16 Uhr